

## Wo die Osterglocken läuten

2019-03-24

Sehr viele großblütige Zwiebelpflanzen, die bei uns heimisch sind, gibt es nicht. Viele wissen aber auch nicht, dass ganz in der Nähe, in der Eifel, eine Narzisse, die Gelbe Narzisse oder Osterglocke, botanisch *Narcissus pseudonarcissus*, wild wächst. Üblicherweise im April, aber witterungsabhängig, blühen Tausende von Narzissen zum Beispiel im Perlenbachtal. Wer ein wenig Sinn für die Wunder der Natur hat, muss die Narzissenblüte in der Eifel eigentlich mal gesehen haben. Mein eigener letzter Besuch liegt leider 11 Jahre zurück, aber die Bilder davon habe ich immer noch im Kopf.



Narzissenblüte im Perlenbachtal - Foto 2008, schon etwas verblasst



Osterglocke (*Narcissus pseudonarcissus*) im Garten

Wer jetzt da hin fährt, sollte sich Waldeinsamkeit aber erst mal abschminken, denn es handelt sich nicht um einen Geheimtipp. Von einem riesigen Parkplatz aus beginnt eine Massenwanderung, insbesondere am Wochenende. Nur nicht aufgeben, denn nach einer halben Stunde haben die meisten umgekehrt und dann ist man fast allein mitten unter lauter Narzissen und zwar entlang fast des ganzen mehrstündigen Weges. Goethes Faust kannte diesen Osterspaziergang nicht, vielleicht wäre ihm in der Eifel das

Herz so aufgegangen, dass er in Demut vor der Natur Mephisto widerstanden hätte. Aber Ihnen kann ich den Osterspaziergang dorthin wärmstens ans Herz legen. Alle Infos

einschließlich Führungen unter <https://www.eifel.info/natur/narzissenbluete-eifel/termine-narzissenwanderungen>.

Natürlich habe ich die Osterglocke (dieser deutsche Name gefällt mir am besten) neben anderen Arten und Sorten der Narzisse, deren Namen ich aber meist nicht mehr im Kopf habe, auch im Garten. Ich gebe zu, dass ich erst ein wenig mit den Osterglocken gefremdelt habe, weil ihre



**Narcissus pseudonarcissus in meiner kleinen Gartenwiese**

blaugelben Blütenblätter, die die dottergelbe Trompete umrahmen, manchmal ein wenig schlapp dahängen oder auch ein wenig unordentlich aussehen. Sie stehen jetzt aber zahlreich in meiner "Wiese" und blühen wegen der höheren Stadttemperatur schon jetzt. Was mich freut: es gefällt ihnen bei mir. Offensichtlich bekommen ihnen der eher feuchte und schwere Boden und das Herner Klima. Jedes Jahr vermehren sie sich auch über Samen, was an der Ausbreitung und vielen Einzelstellungen der Narzisse zu erkennen ist. So spiegelt sich ein bescheidener Abglanz des Eifel Narzissenerlebnisses in meinem Garten wider, auch wenn zu Ostern ihr Läuten in meinem Garten längst verstummt sein wird.

Übrigens ist ein wichtiger Vorteil aller Narzissen zum Beispiel gegenüber Tulpen oder Lilien, dass die unterirdischen Gartenfreunde, die Wühlmäuse, sie in Ruhe lassen.

*Narcissus pseudonarcissus* ist nicht die einzige mitteleuropäische Narzissenart. Daneben gibt es die weiß blühende und statt einer Trompete mit einer kleiner gelben Schüssel ausgestattete *Narcissus poeticus*, die Dichternarzisse, und die ihr sehr ähnliche, windradartige *Narcissus radiflorus* (Sternnarzisse). Auch die Dichternarzisse habe ich natürlich im Garten.

Sie blüht aber erst später. In den Julischen Alpen in Slowenien habe ich sie vor Jahren gesehen und traute meinen Augen nicht. Die weißen Narzissenblüten standen in Massen so dicht beieinander, dass ich die Narzissenwiese von weitem zunächst für ein Schneefeld gehalten hätte, wenn dies angesichts der Jahreszeit und der Höhenlage nicht unmöglich gewesen wäre. Ein wahrhaft poetischer Anblick. (sh. Erratum unten)



**Sternnarzisse (Narcissus radiflorus) am Naturstandort in Kalabrien (Aspromonte-Gebiet) - Bildrechte: Florian Kirchhof**

Bezugsquellen:

Michael Camphausen: <https://www.michaelcamphausen.de/pflanzen/narcissus-pflanzenliste/>;  
Staudengärtnerei Gaissmayer: <https://www.pflanzenversand-gaissmayer.de/>; Horst Gewiehs,  
Blumenzwiebeln: <http://www.gewiehs-Blumenzwiebeln.de/>

#### **Erratum:**

Von einem aufmerksamen Leser wurde ich auf eine falsche Erinnerung hingewiesen. Danke. Die weißen Narzissenwiesen finden sich nicht in den Julischen Alpen, sondern auf dem Berg Golica in den Karawanken im slowenisch-österreichischen Grenzgebiet. Es scheinen auch dort nicht die Dichternarzissen zu sein, sondern wie auf dem obigen Foto des kalabrischen Standortes Sternnarzissen (Narcissus radiflorus), wie sich aus den Bildern dieser schönen Website ergibt, die man auf jeden Fall ansehen sollte, wenn man die Absicht hat, im April/Mai sich das einmal anzuschauen: <https://exploringslovenia.com/2017/05/31/this-hike-will-blow-your-mind-golica-and-endless-fields-of-daffodils/>.

Copyright Roland Kirchhof